



Festakt, 03. September 2021

Begrüßung

Richard Rohnert, Leitung Bildungszentrum Sprockhövel

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

verehrte Gäste,

herzlich willkommen zu unserem Festakt anlässlich unseres 50-jährigen Bestehens.

So erfolgt üblicherweise die Begrüßung anlässlich einer solchen Veranstaltung. Heute am 3. September 2021 will ich hinzufügen:

Liebe Geimpfte, liebe Genesene und liebe negativ Getestete.

Und wenn sich bei dieser Formulierung alle hier Anwesenden tatsächlich angesprochen fühlen, haben wir damit den ersten Schritt zu einer gelungenen Veranstaltung gemacht.

Das ist für uns die erste Präsenzveranstaltung seit anderthalb Jahren, die wir in dieser Größenordnung durchführen können. Wir sind alle ein wenig aufgereggt und hoffen, dass alles gut geht. Es fühlt sich noch ein wenig ungewöhnlich an, dass wir bei Einhaltung der 3G-Regel auf die bekannte Abstandsregel, die uns so lange begleitet hat, verzichten können. Haltet euch bitte an die einfachen Regeln. Auf allen Verkehrswegen ist eine

Mund-/Nasenbedeckung zu tragen. Sobald ihr die Plätze eingenommen habt, kann darauf verzichtet werden.

Wir haben es eben im Videoclip gesehen und gehört. Auf den Tag genau vor 50 Jahren haben unser damaliger erster Vorsitzender Otto Brenner und der Bundespräsident Gustav Heinemann das seinerzeit größte gewerkschaftliche Bildungszentrum der Welt eröffnet. Es stand nur wenige Meter entfernt von dem Ort, an dem wir uns heute befinden und hat uns und unsere Bildungsarbeit 40 Jahre lang geprägt.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Otto Brenner hat bei der Eröffnung formuliert:

„Das Bildungszentrum Sprockhövel wurde geschaffen als ein **Forum** fortschrittlicher, an den Erfordernissen der Zukunft orientierter gewerkschaftlicher Bildungsarbeit, als **Stätte der Begegnung** und des kollegialen Erfahrungsaustauschs, als **Ausgangs- und Kristallisationspunkt** gewerkschaftlicher Impulse und Ideen“

Es ist uns eine Freude und Ehre gleichermaßen in unserer Runde Heike Pinkall zu begrüßen, die Tochter von Otto Brenner. Liebe Heike, Otto Brenners Worte sind für uns auch heute Auftrag und Verpflichtung zugleich. Wir freuen uns, dass du heute bei uns sein kannst.

Nur ein Jahr nach der Eröffnung des Bildungszentrums - 1972, organisierte die IG-Metall ihren Zukunftskongress in Oberhausen. Der Titel lautete „Aufgabe Zukunft: Qualität des Lebens“. 1.250 Teilnehmer aus 22 Ländern diskutierten damals über die Zukunft der Gewerkschaften in der Wohlstandsgesellschaft. Im gleichen Jahr formulierte der Club of Rome in seinem Bericht die Grenzen des Wachstums und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung, eines alternativen Entwicklungspfad.

Wie fortschrittlich und aus heutiger Perspektive wie vorausschauend waren diese Fragestellungen. Erhard Eppler hat das auf dem damaligen Kongress so formuliert:

„Wer das Reden von der Qualität des Lebens ernst meint, muss politische und gesellschaftliche Veränderungen wollen“

Und so liegt es nahe den Bogen zu schlagen in die Gegenwart.

Ich freue mich daher außerordentlich, lieber Jörg, dass du heute zu uns sprichst und der Titel deiner Rede lautet passenderweise: „Sozial - Ökologisch - Demokratisch, die IG-Metall und die Herausforderung unserer Zeit.“

Ich begrüße ganz herzlich unseren ersten Vorsitzenden Jörg Hofmann.

Wir haben in Sprockhövel unser Jubiläumsjahr dazu genutzt auf vielfältige Art und Weise den Fragen nachzugehen: was kann, was muss gewerkschaftliche Bildungsarbeit, kann emanzipatorische Bildungsarbeit heute im entwickelten Kapitalismus leisten.

So haben wir u. a. auch bei den Sprockhöveler Arbeitsrechtstagen die wir dann leider doch noch nicht in Präsenz, sondern online durchgeführt haben, die Gelegenheit genutzt, die Praxis und die Zukunft der Mitbestimmung zu diskutieren.

Liebe Christiane, die Initiative Mitbestimmung werden wir in der Bildungsarbeit weiter forcieren, nicht nur mit Blick auf die Bundestagswahl in drei Wochen und die Betriebsratswahlen im kommenden Jahr. Wir werden wohl einen langen Atem brauchen. Herzlich willkommen Christiane Benner, unsere zweite Vorsitzende der IG-Metall.

Investitionen in die Bildungsarbeit sind Investitionen in die Zukunft und die Zukunftsfähigkeit unsere Organisation. Das hat der Vorstand der IG-Metall immer so gesehen, auch in schwierigen Zeiten. Das gilt für die vier Jahrzehnte des Bildungszentrums Sprockhövel in seiner alten Form und auch und gerade für die Entscheidung nahezu am gleichen Ort ein neues modernes Haus zu bauen, in dem wir uns seit zehn Jahren sehr wohl fühlen und gut arbeiten können. Ich nutze diese Gelegenheit, um mich dafür im Namen aller unserer Seminarteilnehmenden, unserer Gäste und natürlich auch unserer Beschäftigten zu bedanken.

An dieser Stelle hätte ich gerne Jürgen Kerner unseren Hauptkassierer begrüßt. Jürgen ist auch im Hause. In unserem Konferenzraum tagt zeitgleich mit uns der DGB Finanzausschuss und Jürgen wird sich sicher noch im Laufe des Tages zu uns gesellen.

„Das Bildungsverständnis der IG Metall ist ein Ganzheitliches: Gestaltungskraft im Interesse der Beschäftigten hängt ab von arbeitspolitischem Fachwissen und strategischem Erfahrungswissen“ so hast du es, liebe Irene, in deinem Buch „Industriearbeit im Wandel – Bildungsarbeit in Bewegung“ formuliert. Bildungsarbeit ist dynamisch, immer in Bewegung, weil die Verhältnisse auch so sind.

Ich freue mich sehr, dass unser Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Irene Schulz dazu heute sprechen wird. Irene, herzlich willkommen zu deinem Heimspiel.

Wir verstehen uns in Sprockhövel als aktiver Teil einer lernenden Organisation. Wir wollen uns verändern, entwickeln, gemeinsam wachsen. Dazu gehört unter anderem auch das, was man heute eine Wertschätzungs- und Anerkennungskultur nennt.

Wir verstehen es ausdrücklich auch als Anerkennung unserer Arbeit, dass ich hier alle weiteren geschäftsführenden Vorstandsmitglieder der IG-Metall begrüßen kann. Lieber Hans-Jürgen, lieber Wolfgang, lieber Ralf, es ist sehr schön, dass ihr uns heute die Ehre erweist. Vielen Dank dafür, dass ihr da seid.

Mein Willkommensgruß gilt selbstverständlich auch allen weiteren Vorstandsmitgliedern und den Mitgliedern des Beirats der IG Metall.

Zu einem Festakt gehört auch eine Festrede. Und das ist keine leichte Aufgabe. Wir haben uns gefragt, was könnte das Thema einer Festrede sein und wer könnte diese halten, wen können wir ansprechen?

Für uns war klar: alles, bitte nur keine Selbstbeweihräucherung, keine zuckersüße, klebrige widerspruchsfreie Hommage.

Wir haben in Sprockhövel bekanntermaßen Lust auf Streit, Lust auf Diskurs, Lust an der Debatte, ja Lust auf Kritik, ja auch an unserer eigenen Arbeit. Also haben wir uns auf die Suche gemacht und sind fündig geworden.

Liebe Julika du warst bereits vor über 20 Jahren eine kritische Begleiterin unserer Jugendbildungsarbeit. Wir haben gemeinsam an der Rahmenkonzeption für die Jugendbildungsarbeit gearbeitet, du hast den Baustein für die nicht rassistische Bildungsarbeit mit verantwortet. Du hast zur Gewerkschaftlichen Bildung unter Bedingungen der indirekten Arbeitssteuerung promoviert und beschäftigst dich heute unter anderem mit der Politik der Demokratie Bildung an der Hochschule Darmstadt.

Wir sind gespannt auf deine Rede die den vielversprechenden Titel trägt „Bildung und Eigensinn“. Willkommen in Sprockhövel liebe Julika Bürgin.

Wir haben weitere Gäste, die ich gerne herzlich begrüße. Viele ehemalige Schulleiter*innen des Bildungszentrums. Adi Ostertag, Jutta Kneißel, Fritz Janitz und Brigitte Kurzer, die die letzte Periode gemeinsam, als Team das Haus geführt haben.

Apropos Ehemalige Sprockhöveler. Einige können heute hier mit dabei sein und zum Teil habt ihr sie auch schon im Videoclip gesehen: Hallo Horst Schmitthenner, Erika Krauth-Bromm, Otto König, Walter Vogt, Edith Großpietsch, Hartmut Meine, Heribert Karch, Werner Neumann, Christoph Ehlscheid, Andrea Fergen und Petra Wlecklik.

Ich möchte noch einen Ehemaligen begrüßen. Herzlich willkommen Jürgen Peters ehemaliger 1. Vorsitzender der IG Metall.

Ein gewohnt herzlicher Gruß geht an alle Kolleginnen und Kollegen aus den NRW Geschäftsstellen und unserer Bezirksleitung, an ihrer Spitze Knut Giesler und an Torsten Gröger den Bezirksleiter und weitere Kolleginnen und Kollegen unseres befreundeten Nachbarbezirks Niedersachsen/Sachsen-Anhalt.

Alle weiteren Bezirksleiter*innen lassen sich - vor allem urlaubsbedingt - entschuldigen. Wir hatten erst vor wenigen Wochen hier ein sehr gelungenes Werkstattgespräch zur Zukunft von Tarifpolitik und Bildungsarbeit, an dem alle Bezirksleiter*innen teilgenommen haben und wichtige Impulse für die weitere Debatte geben konnten.

Wir liegen am Rande des Ruhrgebiets, im **Herzen** Nordrhein-Westfalens und verstehen uns ausdrücklich als **zentrales** Bildungszentrum der IG Metall. Daher freue ich mich, zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus der gesamten Republik und allen Gliederungen unserer Organisation und unseren weiteren Bildungszentren hier begrüßen zu können. Auch viele Kolleginnen und Kollegen aus der Vorstandsverwaltung sind hier, mit denen wir eine gute und intensive Zusammenarbeit pflegen.

Stellvertretend möchte ich Klaus Stein unseren Personalchef begrüßen. Lieber Klaus, ich weiß, dass Sprockhövel auch mit Blick auf deinen eigenen gewerkschaftspolitischen Werdegang einen besonderen Platz im Herzen hat.

Lieber Stephan Achenbach, du bist Geschäftsführer der IGEMET und für uns ein lieber Freund und gern gesehener Gast. Sei herzlich willkommen.

Ich begrüße weitere Gäste aus dem Kreise der Gewerkschaften, an der Spitze Anja Weber unsere DGB Landesbezirksvorsitzende in NRW und Petra Reinbold-Knape, für die Bildungsarbeit zuständiges Vorstandsmitglied unserer Schwestergewerkschaft IGBCE, Elke Hülsmann vom DGB Bildungswerk und die Leiter*innen von weiteren Bildungsstätten der Gewerkschaften.

Wir pflegen die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft, mit Forschung Lehre und Weiterbildung.

Ich begrüße Manfred Wannöffel von der gemeinsamen Arbeitsstelle der RUB/IGM und Yves Gensterblum von der Akademie der RUB.

Hallo und willkommen Norbert Kluge von der Hans-Böckler-Stiftung. Danke Norbert und danke Irene für eure Unterstützung des Projekts 150 Jahre Pariser Commune, ein weiteres der vielen Themen, die wir in unserem Jubiläumsvorantreiben haben.

Ein herzlicher Willkommensgruß gilt Johanna Wenckebach vom Hugo-Sinzheimer-Institut und Jupp Legrand von der Otto-Brenner-Stiftung.

Mit Reiner Rhefus vom Museum für Industriekultur in Wuppertal haben wir im letzten Jahr den 200. Geburtstag von Friedrich Engels gefeiert.

Seit 1986 gibt es eine Kinderbetreuung, einen Kindertreff, den wir in Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt betreiben. Herzlich willkommen René Röspel und Ralf Kapschack.

Zu den Gästen, die wir immer wieder gerne bei uns begrüßen, weil wir eine intensive und gute Zusammenarbeit pflegen, gehören Miriam Venn von der Flüchtlingshilfe Sprockhövel und Walburga und Rüdiger Stock vom Naturschutzbund Deutschlands.

Ich begrüße den stellvertretenden Bürgermeister aus Sprockhövel Alexander Karsten.

Ich begrüße die Vertreter der Presse, Herrn Breuer von der Westdeutschen Zeitung und Herrn Spruck von der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung. Wir freuen uns auf Ihre Berichterstattung. Für die IG Metall macht unser Freund und Kollege Thomas Range die Fotos.

In diesem Zusammenhang noch ein formaler Hinweis. Wer nicht fotografiert werden möchte, möge dies bitte direkt den Fotografen mitteilen, die das dann berücksichtigen werden.

Wir feiern heute unseren 50. Geburtstag. Da passt es wunderbar, dass wir auch zwei Geburtstagskinder unter uns haben.

Herzlichen Glückwunsch Sabine Blum-Geenen. Liebe Sabine, ich hoffe, du bist damit einverstanden, dass wir dir statt Blumen, eine Flasche von unserem vorzüglichen Jubiläumswein schenken. Diese lässt sich erstens leichter transportieren und kann zweitens durchaus noch eine Weile gelagert werden.

Torsten Krumme unser Kollege aus der Haustechnik hat ebenfalls heute Geburtstag. Torsten arbeitet heute an seinem Ehrentag (wahrscheinlich nicht im Saal) Herzlichen Glückwunsch Torsten. Und auch für dich gibt es den leckeren Roten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Gäste,
ich komme zum Schluss und zitiere aus dem Manifest.

Dem Manifest „Die IG Metall in einer neuen Zeit“, das wir auf dem 24. Ordentlichen Gewerkschaftstag 2019 in Nürnberg beschlossen haben:

„Dynamisch, kreativ und zerstörerisch war der Kapitalismus schon immer. Nur durch seine Zivilisierung über Arbeitskämpfe, kollektive Gegenmacht und das Regelwerk der sozialen Marktwirtschaft, durch seine Einhegung im demokratischen Sozial- und Rechtsstaat konnte es gelingen, seine zugleich kreative wie destruktive Energie für immer mehr Menschen in ein besseres Leben zu verwandeln.

*Doch der Kampf um eine **wirklich demokratische und gerechte Wirtschaftsordnung** geht weiter. Wir führen ihn heute in einer Welt global vernetzter Wertschöpfung und Handelsströme, im Zeitalter eines neuen Technologiesprungs und einer Bedrohung unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Das macht es nicht einfacher. Aber es macht es umso wichtiger und lohnenswerter, diese unvollendete historische Mission der Arbeiterbewegung auch im 21. Jahrhundert fortzuführen.“*

Wir wollen in Sprockhövel **unseren Beitrag** dazu leisten und damit auch unserem **eigenen Anspruch auf emanzipatorische und handlungsorientierte Bildungsarbeit** gerecht werden.

Wir wollen weiterhin mit **Liebe und Leidenschaft Zweckbildung für die sozialen Auseinandersetzungen** betreiben.

In diesem Sinne wünsche ich uns ein erfolgreiches Fest.

Glück auf!

Ich übergebe nunmehr an das Moderationsteam. Petra Wolfram und Guido Brombach. Petra ist seit über 30 Jahren Bildungsreferentin hier in Sprockhövel. Sie hat mit ihrer Arbeit dieses Haus entscheidend mitgeprägt. Petra vielen Dank, dass du dich bereit erklärt hast, heute hier zu moderieren.

Guido Brombach ist da eher eine Neuverpflichtung. Guido ist seit November 2019 bei uns. Und wir haben ihn genau zum richtigen Zeitpunkt einstellen können. Auch wenn wir damals noch nicht haben ahnen können, dass wir seine spezifischen Kompetenzen auf dem Felde von Bildung in einer digitalisierten Welt nur vier Monate später so in Anspruch nehmen mussten. Guido danke auch dir für deine Bereitschaft zur Moderation.

Petra und Guido bitte übernehmen.